

Galerie Chelsea in Morsum: Burkhard von Harder präsentiert ukrainische Pressefotos

Sensationell: Cold war in a trash bag

Morsum. Anonyme ukrainische Fotografie aus der Zeit des Kalten Krieges – diese außergewöhnlichen Aufnahmen sind ab dem 1. August in der Galerie Chelsea Sylt in Morsum, Muasem Gaat 2, zu sehen (bis 28. September 2014). Die Vernissage findet um 19 Uhr statt.

Vor vier Jahren entdeckte der Künstler Burkhard von Harder in der Ukraine zehntausend dem Verfall preisgegebene Schwarzweiß-Negative. Ein monatelanger Scan-Vorgang (Digitalisierung) schloss sich an, in dessen Verlauf erkennbar wurde, dass es sich um bildjournalistische Arbeiten handelte aus der Spätphase des Kalten Krieges, die das tägliche Leben in der Region Vinnytsia-Podolya abbildeten, wenn auch unter propagandistischen Vorzeichen.

Die Urheber der Bilder bleiben im Dunkel auch wenn sich Bilder aus dem Redaktionsleben darunter befinden (Extra Zine #46: Anonymous Documentarists aus der 45teiligen Zine-Serie: Ukrainian Cold War Negatives, 2014, print-on-demand by Burkhard von Harder). Diese kurz vor ihrer Entsorgung stehenden Zeitdokumente gewannen in den vergangenen Monaten unerwartet an Aktualität und scheinen mit neuer Bedeutung aufgeladen.

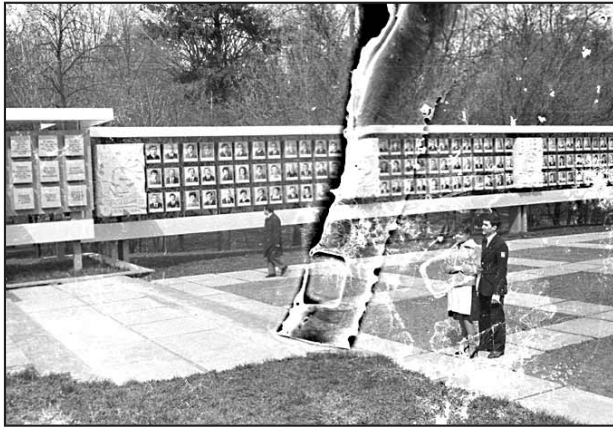
Nachdem eine von der Stadt Vinnytsia für Mai 2014 geplante Ausstellung auf Grund der unklaren politischen Entwicklung nicht stattfinden konnte, gibt die Galerie Chelsea Sylt Einblicke in das verlorene Archiv.

Mit der Unabhängigkeit wollte man alles, was mit Kommunismus zusammenhing, schnell vergessen und somit auch die Negative, die 20 lange Jahre in offenen Kartons auf dem Dachboden der ehemaligen örtlichen Tageszeitung ein tristes Dasein führten, um am Ende nur knapp ihrem vorbestimmten Schicksal zu entgehen (zu danken ist dem Regional Art Museum of Vinnytsia, das dem Material keinerlei historischen Wert beimaß, was die offizielle Mitnahme der Negative ermöglichte). Das zwei Jahrzehnte leerstehende Gebäude ist seit kurzem neu vermietet.

Oksana Sabuschko, eine der führenden Literatin der heutigen Ukraine (The Museum of Abandoned Secrets), spricht in einem Begleittext von den Schwierigkeiten für den heutigen Betrachter (und nicht nur für diejenigen im Westen), die verborgenen Ebenen und Kodierungen zu erfassen, die sich dem Lesen dieser Bilder mit dem Fortschreiten der Zeit immer mehr entziehen.

Oksana Sabuschko: »Das Archiv einer Provinzzeitung, das von Burkhard von Harder gerettet wurde, stellt eine Sensation dar – nicht nur für die Ukraine. Wir sind das »Land der vernichteten Archive« und man kann nicht einmal mehr zählen, wie viele solcher Archive seiner Zeit auf dem Müllhaufen landeten, mit ihnen ist ein ganzer historischer Kontinent untergegangen – ein schwarz-weißes Atlantis mit seinem Kulturcode, den auch die Zeitgenossen bereits zu vergessen beginnen ...

Die Namen lassen sich nicht wiederherstellen, weder von denen auf den Fotos noch von dem (oder denen) mit dem Fotoapparat. Für Fotos in der Parteizeitungen wurden natürlich nur ausgewählte, auf sowjetische Art erfolgreiche Leute genommen, Fabrikvorstände, ordenbehängte Veteranen, Ver-



Hommage a duras/resnais (hiroshima mon amour), Hommage a Diane Arbus (twins) (© burkhard von harder, trash bag collection)



treter der kulturellen und militärischen Elite ... Die Mehrheit dieser Fotos ist nach dem einen und einzigen UdSSR-Kanon inszeniert: Handelt es sich um Arbeiter, dann als Kumpel in der Grube neben einem Förderwagen oder im »Lenin-Zimmer« in einer Debatte über den neuesten Leitartikel der Parteizeitung vertieft, handelt es sich jedoch um Landarbeiter – dann auf dem Feld neben einem Traktor ... Es überrascht, wie lebendig diese Aufnahmen sind und einen geradezu körperlich berührenden, trotz ihrer Zugehörigkeit zum Kanon und trotz der sichtbaren, wenn auch halbwegs nivellierten Erbärmlichkeit der ihnen zugrunde liegenden Wirklichkeit.

Burkhard von Harder bemerkte an ihnen jenes, das wir bisher nicht wahrgenommen hatten, die wir von Kindesbeinen an von visueller Agitation und Propaganda umgeben waren (man kann sich leicht vorstellen, was man von dem hartnäckigen Deutschen im Stadtmuseum dachte.

Auf diesen Bildern findet sich Schönheit und Trauer. Darauf sind Menschen, lebendig und unverwechselbar.«

Heimatmuseum

Valeska Gerts Ziegenstall wird wieder lebendig

Keitum. Auch in diesem Sommer zieht wieder Leben in den Ziegenstall-Raum des Sylter Heimatmuseums in Keitum ein. Am 10. und am 24. August, 20 Uhr, werden Andrea Engl, Christiane Retzlaß und – erstmals dabei – Christiane Jungfleisch die Erinnerung an das verrückte Kampener Lokal der Tänzerin Valeska Gert mit Chansons und Texten wach halten. Diesmal kommt auch das wilde Stück: »Solo für ein Mannequin von Grieneisen« zu Gehör, in dem ein Skelett sich dem Beerdigungsunternehmer Feieneisen als Mannequin anbietet. Die Künstlerinnen des Valeska-Gert-Abends haben die Idee aufgegriffen und lassen zu Beginn ihres Programms dann auch Valeska Gert selbst auf Wolke 7 ein Wörtchen mitreden. Und sie ist dort nicht allein. Camaro, der kongeniale Künstler, der wie Valeska Gert ein Kabarett in Berlin betrieb, ab 1970 in Kampen

lebte und im Kaamp-Hüs mit einer Ausstellung geehrt wird, sitzt dort neben ihr. Gemeinsam lassen sie ihre wilden Jahre Revue passieren. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Getränke sind erwünscht. Eine Anmeldung unter Telefon 31669 ist wegen der begrenzten Anzahl der Plätze unbedingt ratsam.



Der verrückte Ziegenstall lebt im Heimatmuseum weiter.



Credit: from the Hommage Series / Anonymous Ukrainian Cold War Negatives © 2013 Burkhard von Harder Collection

COLD WAR IN A TRASH BAG

Anonyme ukrainische Photographie aus der Zeit des Kalten Krieges

BURKHARD VON HARDER

GALERIE CHELSEA SYLT

Einladung zur Vernissage am 01. August 2014 ab 19.00 Uhr

2. August - 28. September 2014

Dienstag - Freitag 14.00 - 19.00

Samstag Jour Fix ab 17.00

www.chelsea-sylt.de

Ausstellungsraum · Muasem-Gaat 2 · 25980 MORSUM · +49(0)4651 - 978225 · info@chelsea-sylt.de